

## Laudatio Thomas Dehler Preis an Waris Dirie

*Sabine Leutheusser-Schnarrenberger*

24.7.2013, 19:00 Uhr, Alter Rathaussaal in München

*Es gilt das gesprochene Wort*

Anrede,

es ist mir eine große Ehre und Freude, heute die Laudatio auf eine beeindruckende Frau unserer Zeit zu halten.

Der Thomas Dehler Preis soll Menschen auszeichnen, die sich, wie es auf der Homepage der Dehler Stiftung heißt, für „*Freiheit, Recht, Frieden, Toleranz, Selbstbestimmung, verantwortlichem Individualismus und kritischem Rationalismus*“ einsetzen.

Diese Werte lebt und verfolgt die Preisträgerin seit ihrem 13. Lebensjahr. Ihr Lebenswerk macht sie zu einer herausragenden Persönlichkeit des internationalen öffentlichen Lebens und einer leidenschaftlichen Streiterin für Menschenrechte.

Zuerst aus Verzweiflung und Selbsterhaltungstrieb. Später, als es ihr besser ging, hat sie sich mit Leidenschaft für all die Frauen eingesetzt, die nicht das selbe Glück hatten wie sie.

### LEBEN VON WARIS DIRIE

Frau Dirie ist aus ihrer Familie in Somalia geflohen, weil sie dort unterdrückt wurde. Sie ist in einer Gesellschaft aufgewachsen, in der Frauen zur Unterwerfung erzogen wurden. An Frau Dirie wurde im Alter von 5 Jahren eine in Somalia übliche Praxis vorgenommen, die sie, genauso wie Millionen andere Mädchen schmerzhaft verstümmelte. Und sie sollte gegen ihren Willen im Alter von 13 Jahren an einen wesentlich älteren Mann zwangsverheiratet werden.

Bereits in diesem Alter und in dieser Situation zeigte sich, welche eine Persönlichkeit Waris Dirie ist. Sie hat sich nichts sagen lassen und ist im Alter von 13 Jahren allein durch die somalische Wüste in die Hauptstadt gelaufen und hat dort Unterschlupf bei ihrer Großmutter gefunden. Nachdem sie auch Mogadischu verlassen musste, weil der Vater ihr mit Rache drohte, ging sie nach London und wurde von ihrem eigenen Onkel als moderne Haushaltssklavin in der Botschaft Somalias gehalten. Jahrelang durfte sie die Botschaft nicht verlassen und musste unentgeltlich als Hausmädchen arbeiten. Die Kriegswirren in ihrer Heimat verhalfen ihr zur Flucht aus diesem diplomatischen Gefängnis.

Als die Botschaft geräumt werden musste, entkam sie auf die Straßen der englischen Hauptstadt und hielt sich notdürftig als Putzfrau über Wasser. Durch einen glücklichen Zufall hat sich ihr Leben beim Reinigen eines Fast Food Restaurants endlich zum Guten gewandelt. Ein bekannter Fotograf machte sie zu einem der erfolgreichsten Modelle der Welt.

Durch diese Karriere wurde sie zum ersten Mal in ihrem Leben auch materiell unabhängig und frei. Ein freier Geist war sie trotz der vielen bereits erwähnten physischen Fesseln und Hürden auch schon vorher.

Hier hätten sich die meisten Menschen zurück gelehnt und die Früchte dieser guten Entwicklung genossen. Für die Preisträgerin begann aber dann erst ihr neues Leben. Ein Leben, in dem sie sich und ihre Popularität für Millionen anderer Frauen und Mädchen weltweit einsetzte, die nicht von einem Fotografen in London entdeckt und gerettet wurden.

Auf dem Höhepunkt ihrer Modellkarriere hat sie öffentlich gemacht, dass an ihr im Alter von nur 5 Jahren eine Genitalverstümmelung vorgenommen wurde.



Damit ist sie eines von Millionen Mädchen in Somalia an denen systematisch eines der grausamsten Verbrechen der Welt begangen wird! Dieses in den 90ern noch stark tabuisierte Thema wurde durch ihren Mut auf die internationale Agenda gesetzt und als Menschenrechtsproblem öffentlich diskutiert.

Es ist ihr zu verdanken, dass sich jeder politische Verantwortungsträger mittlerweile etwas unter dem Begriff weiblicher Genitalverstümmelung vorstellen kann und viele staatliche und nicht-staatliche Akteure gemeinsam Hand in Hand für deren Beseitigung kämpfen.

Es ist das „Manifest von Waris Dirie“, das klare Forderungen an die Politik in allen Ländern der Erde stellt. Darin fordert sie unter anderem *„alle Regierungen weltweit [auf] Bestimmungen [zu] erlassen, die Mädchen vor Genitalverstümmelung schützen“*.

## INTERNATIONALE ZAHLEN

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation gibt es ca. 100 bis 140 Millionen Frauen weltweit, die in frühen Jugend- oder Kinderjahren durch Genitalverstümmelung gefoltert und misshandelt werden. Einige Verteidiger der Genitalverstümmelung berufen sich auf eine angeblich lange Tradition, einen althergebrachten Brauch oder gar eine religiöse Pflicht.

Was ist das denn für eine Tradition, in der Frauen zu Objekten gemacht werden und durch einen chronisch schmerzenden, gefährlichen und irreparablen Eingriff als Eigentum des Mannes oder Stammes markiert werden?

Es ist ein Brauch, in dem Frauen keine vollwertigen Mitglieder der Gesellschaft sind, sondern sich willenlos den Befehlen der Männer unterzuordnen haben, um jeden Preis auch den des Lebens.

Ich bin froh, dass mittlerweile selbst islamische Gelehrte in verschiedenen Fatwas deutlich gemacht haben, dass es sich bei dieser Praxis um nichts anderes handelt als um eine Menschenrechtsverletzung.

Keine Religion der Welt fordert diese menschenverachtende Praxis. Massenhafte Misshandlung von jungen Mädchen lässt sich durch keine kulturelle Tradition rechtfertigen.

## VÖLKERRECHT

Artikel 3 der UN-Menschenrechtskonvention verbietet jegliche Beschränkung der körperlichen Unversehrtheit einer jeden Person.

In der UN-Kinderrechtskonvention heißt es deutlich, dass jedes *„Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung“* zu schützen sei und *„überlieferte Bräuche, die für die Gesundheit der Kinder schädlich sind, abzuschaffen“* sind.

Die „arabische Charta der Menschenrechte“ stuft die Genitalverstümmelung als *„grausame und erniedrigende Behandlung“* ein, die als strafbare Handlung betrachtet wird.

Artikel 2 d der „Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam“ erklärt die körperliche Unversehrtheit zu einem garantierten Recht und spricht in Artikel 6 Frauen zudem explizit ein Recht auf Würde zu.

Es gibt also keine Diskussion mehr über den Konsens der internationalen Gemeinschaft. Die Genitalverstümmelung ist eine barbarische Praxis, die überall auf der Welt beendet werden muss.

Und niemand hat sich um diese Aufgabe verdienter gemacht als Frau Dirie. Sie hat sich nicht wie so viele Frauen diesem Unrecht in ihrem Herkunftsland ergeben, sondern kämpft heute erhobenen Hauptes gegen die Ewiggestrigen ihres Herkunftslandes. Sie wurde von einem Opfer zu einer Retterin für viele Millionen Frauen weltweit. Waris Dirie wurde die bekannteste Stimme gegen Genitalverstümmelung.



## BISHERIGE AUSZEICHNUNGEN

Dafür wurde sie von der UN zur „Sonderbotschafterin gegen die Beschneidung weiblicher Genitalien“ ernannt. Sie wurde darüber hinaus mit vielen internationalen Auszeichnungen geehrt.

Unter anderem ist sie

- die erste Frau, die Mitglied der französischen Ehrenlegion wurde,
- sie hat den ersten Women's World Award erhalten und
- wurde neben dem Prix des Générations der World Demographic Association auch mit dem
- deutschen Afrika Preis ausgezeichnet.

Ihre bewegenden Bücher und Filme haben Millionen Menschen weltweit berührt und dafür gesorgt, dass die Leiden der jungen Mädchen in Afrika nicht vergessen werden.

Liebe Frau Dirie,

Ihr Einsatz für Mädchen und Frauen und Ihr Engagement gegen Armut und Fremdbestimmung sollten uns allen ein Ansporn sein, uns für andere Menschen einzubringen. Sie reisen durch die Welt und wiederholen immer und immer wieder diese eine wichtige Botschaft: Die Lösung für Armut und Leid in Afrika und die Unterdrückung von Frauen und Mädchen liegt im Kern darin, alles für gebildete, selbstbewusste und freie Frauen zu tun.

Es sind nachweislich aller Studien Frauen, die das Bindeglied einer dörflichen und landwirtschaftlichen Gesellschaft bilden.

Es sind Frauen, die eine große Rolle in der Erziehung und Bildung der zukünftigen Generationen spielen.

Und es ist Bildung, welche den Grundstein jeglichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts legt.

Obwohl Frau Dirie in Somalia geboren wurde, so können wir Sie, liebe Frau Dirie, doch auch mit ein wenig Stolz als wahre Europäerin reklamieren. Sie haben seit einigen Jahren die österreichische Staatsbürgerschaft und leben in einer der europäischsten Städte überhaupt – in Gdańsk in Polen.

## IM GEISTE DEHLERS

Ich bin davon überzeugt, dass der Namensgeber der heutigen Auszeichnung, Thomas Dehler, stolz darauf wäre, dass Engagement, liebe Frau Dirie, mit seinem geehrt wird. Millionen Frauen weltweit verdanken Ihrem Engagement die Befreiung aus einer Unterdrückungs- und Leidenssituation.

In einer Rede hat Thomas Dehler einmal gesagt:

*„Der Liberale erstrebt die Lebensform, die dem einzelnen ein Höchstmaß an Eigenbestimmung in eigener Verantwortlichkeit ermöglicht. Der Liberale will, dass die Menschen sich auf allen Gebieten geistig, politisch und wirtschaftlich frei entfalten können, und weiß, dass sich ihre frei entfalteten Kräfte zum Besten des Ganzen, unabhängig von ihrem Wollen, nutzbar machen müssen.“*

Diese Selbstbestimmung haben Sie vielen Frauen und Mädchen zurück gegeben.

Im Namen all dieser Frauen danke ich Ihnen.

Thomas Dehler hat selbst in einem fürchterlichen und menschenverachtenden Unterdrückungsregime gelebt. Und auch er hat sich nicht weggeduckt und die Ungerechtigkeiten über sich ergehen lassen, sondern als Anwalt jüdischen Bürgerinnen und Bürgern während der Nazizeit geholfen. Nach der Befreiung 1945 hat Thomas Dehler die neu gewonnene Freiheit nicht einfach nur genossen, sondern in



zahlreichen verantwortungsvollen Positionen dazu beigetragen, dass dieses Land ein freies, rechtsstaatliches, friedliches und europäisches Land wird.

Für Thomas Dehler wurde ein Bürger immer an seinem Einsatz für die Gesellschaft gemessen.

Sie, liebe Frau Dirie, leben Ihr Leben im Geiste Thomas Dehlers.

Ihr jahrelanges Engagement hat nicht nur Auswirkungen auf das Leben der Frauen in Somalia und anderen Ländern Afrikas, sondern auch auf Frauen und Mädchen hier in Europa.

## **SITUATION IN DEUTSCHLAND**

Durch die Globalisierung ist die Genitalverstümmelung auch bei uns in Deutschland angekommen. Es gibt leider keine verlässlichen Daten. Terre des Femmes spricht von 18.000 – 30.000 Frauen, die in Deutschland bereits betroffen sein sollen und weiteren 5.000 bis 6.000 Mädchen, die als gefährdet eingestuft werden. Dies sind freilich nur grobe Schätzungen.

Leider gibt es auch keine verlässlichen Statistiken der Strafverfolgungsbehörden, die uns Aufschluss über die Zahl der Fälle in der Bundesrepublik geben würden. Bis vor kurzem gab es keinen eigenen Straftatbestand für die Genitalverstümmelung in Deutschland und Anzeigen von Opfern, das heißt in der Regel Mädchen gegen ihre Eltern, gab es nicht. Und auch wenn es keine verlässlichen Daten über die Anzahl der Fälle in Deutschland gibt, so müssen wir doch davon ausgehen, dass es viele Mädchen gibt, die auch hier vor unserer Haustür Opfer dieser Praxis geworden sind.

## **STRAFBARKEIT IN DEUTSCHLAND**

Die Genitalverstümmelung ist als gefährliche Körperverletzung in Deutschland seit langem strafbar. Leider kann die Strafverfolgung wegen mangelnder Anzeige, Beteiligung der Eltern und Zusammenarbeit mit medizinischen Hilfspersonen häufig nicht erfolgen.

Der Deutsche Bundestag hat zusammen mit den Bundesländern und vielen NGOs lange darüber diskutiert, ob wir einen eigenen Straftatbestand in Deutschland für Genitalverstümmelung brauchen. Auch um den oft eingewanderten Eltern vieler Mädchen mit anderen Traditionen zu zeigen, dass diese Praxis ihrer Herkunftsländer hier nicht toleriert wird.

Der Deutsche Bundestag hat Ende Juni deshalb beschlossen, einen eigenen Straftatbestand für die Genitalverstümmelung in Deutschland einzuführen.

Die neue Regelung in § 226a des Strafgesetzbuches sieht eine Erhöhung des Strafrahmens auf 1 bis 15 Jahre vor. Hier haben wir also deutlich gemacht, dass die Genitalverstümmelung eine ganz besonders grausame Straftat an den Körpern und Seelen der jungen Mädchen ist.

Außerdem wurden die Verjährungsregelungen dahingehend angepasst, dass es für die Opfer hoffentlich leichter werden wird, ihre Peiniger anzuzeigen. Die Verjährungsfrist von 10 Jahren beginnt nicht, wie bei gefährlicher Körperverletzung sonst üblich mit der Beendigung der Tat sondern bei der Genitalverstümmelung erst mit dem Abschluss des 18. Lebensjahres des Opfers. Damit tragen wir der Tatsache Rechnung, dass es für viele Mädchen oft Jahre braucht, dieses Trauma zu verarbeiten und Anzeige zu erstatten. Oft muss diese Anzeige gegen Familienmitglieder oder Freunde der Familie erstattet werden. Für einen solchen Schritt braucht das Opfer einen gewissen physischen und psychischen Abstand und Selbstständigkeit. Nicht jedes Mädchen hat die Stärke, sich bereits als frühe Teenagerin gegen die Eltern zu behaupten, wie die heutige Preisträgerin.

Eine Besonderheit der Genitalverstümmelung ist es aber auch, dass besonders findige Eltern ihre Töchter über die Sommerferien in die Herkunftsländer zurück schicken und die Körperverletzung dort unter jämmerlichen hygienischen Umständen durchführen lassen. Dies ist jetzt in Deutschland strafbar, wenn das Mädchen seinen Wohnsitz in Deutschland hat.

Aber machen wir uns nichts vor. Ob diese Änderungen wirklich zu mehr Anzeigen und Verurteilungen führen, ist in meinen Augen noch offen. Ich glaube dennoch, wir haben mit dieser Änderung ein Zeichen dafür gesetzt, dass diese Praxis nicht toleriert wird.

Liebe Frau Dirie,

wir verdanken diesen Fortschritt auch Ihrer Inspiration und Ihrer Vernetzung mit vielen anderen Menschenrechtsaktivistinnen. Auch deshalb haben wir heute die Ehre, Sie mit dem Thomas Dehler Preis auszuzeichnen.

Ihr ganzes Leben spiegelt die Ideale des großen Liberalen Dehler wieder und es ist mir, als seine doppelte Nachfolgerin – als bayerische Landesvorsitzende der FDP und als Bundesjustizministerin – eine besondere Freude, diese Auszeichnung zu übergeben.

Ihr Einsatz für selbstbestimmte und freie Frauen, die niemandes Objekt sind, sondern Subjekt und Gestalter ihres eigenen Lebens, ist es, was eine Liberale und einen Liberalen antreibt, Politik zu machen.

Die Thomas-Dehler-Stiftung und wir alle stehen an Ihrer Seite. Wir wollen mit dieser Preisvergabe einen Beitrag leisten, für *„das Ende der Genitalverstümmelung – für alle Zeit!“*.

So schreiben Sie in Ihrem Manifest.

Vielen Dank